

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 220 (1941)

Artikel: S'Kathrili

Autor: Ammann, Julius

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

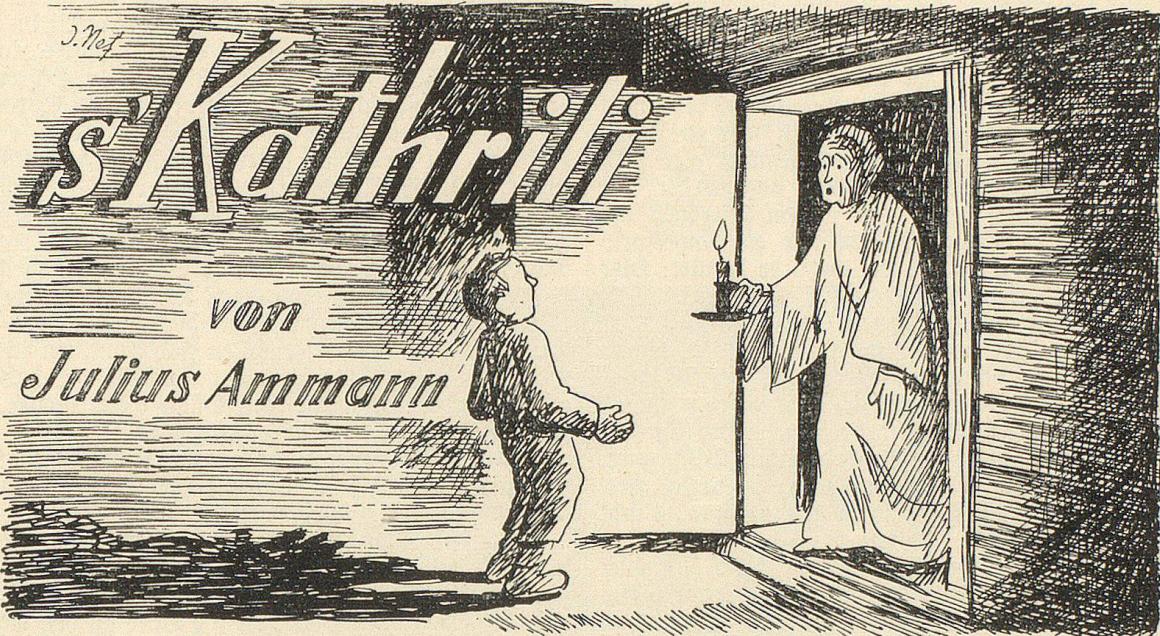
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



's Kathrili hed zo ösere hushaltig ghört wie-n-e Nagelnäpperli zonere gwäggliche Schrube. So gnot as bis üüs dehäm näbes passiert ischt, seis näbes gfreuts oder näbes oogfreuts gsee, so gnot hemmer die Goom-meri gholet. So wiit as i mi mag zrogg bsinne, hed 's Kathrili, das alt Jümpferli bi üüs gwäsche ond poht; aber will's no e chli meh hed chöne as da ond zo allem de guet Wille ka hed ond treu gsee ischt wie Gold, hed me si chöne bruuche zom goomme, zom botte und für als tuusigs Gugger.

I bi arde gär nüd oogern zonere is Henderdorf hendi, wenn ist si möse hole. Si hed de friili e Böhnigli ka of de nördige Siute ond d'Sonn hett de Hals nüd öbel möse verreinke, wenn's hett wele bim Chöcheli ine luege. Aber defür hed i dem suuber pötzlete Chöcheli 's Messingpfänneli of em Estell glenzt ond blist wie die ee baar Sonn ond de Rafimöli hed mes scho of ene uu Stock wiit aagseäh, daß si nochzue wie-n-e Heiligtum verehrt worden-ischt. Heis em i dem Chöcheli inne scho tüecht, me sei dehääm, so isch em im Stöbli inne erscht recht vorcho wie Soonti. Beni arde of ehres „Herein“ her usgmacht ha, ischt's Kathrili gwohnli of em großblümlete, abgschossene Kanepeli ghöcklet am Tischli zone ond hed met em rechte Zägfinger inere uumächtige Bible d'Wörter i de Zilete gsuecht. Das Studium vo de heilige Schrest hed arde dem verrompflete Gsicht näbes en Ard wie en Schimmer vo Glehrsamkeit ggee ond de geel spisig Eggzah, wo wie-n-e Matterhorn bim leengge Mulegge onne une gugget hed, ischt em denn viel interessanter vorcho as sös. „I fött au bald en Spiegel ha of de Nase. I siehne die honds Buchstabe näbes nomine meh recht vo baarem Aug. Ond wa bringscht du Guets?“ Of das hee hani arde mis Alalige vorbracht. Ond ardli isch es denn scho gsee. All hed si de Will ka, Soonti wie Wechti, em Morge frueh wie z'Macht spot. All hed sis no gweßt iizrichtid

ond wvens emol zuegsääd hed, wär sie cho ond wvens Chatze ghaglet hett.

Aber me hedere denn möse Gegerecht halte. Sös hett sie denn Näbes gweßt. I globe's fascht, das Wort: „Habt Salz bei euch“ sei ehren Konfirmationsproch gsee. I hanere emol bim Znuni trääge vergesse, de Moscht z'holid. Poß tuusi Wetter, wie hets mi do aagschnätz: „Männsch eppe, i well dini Dreckhemmer met nüechterem Gääfer wäsche?“ Ond debei hed si ehrni lange uusglaute wiße Säpfesfinger krömmt ond Bollauge a mi anegmacht os dene Wäschdampfwolle use, das i gmäänt ha, sie sei grad of eme Besestiell dörs Chemmi ab i d'Wäschhötte z'schüssid cho. Wie de Bliz bini hää ond hanere de Schlegel Moscht blazed ebe voll ossera hofeli ofs Feeschtersjims ane gstellt.

Au de seb Chrieg vergessi miner Lebtig nie, wo mer do ka hend, wo 's Kathrili hed möse bi üüs drei Woche lang goomme. De Grossvater und Grossmuetter ond d'Bäsi Gotte send is Bad verreist ond 's Kathrili hed's Regiment übernood. Das ischt de friili e gwogeti Sach gsee. D'Sofie ond i send ebe ke Chinderschüler nich gsee wie's Hanneli, meer hend scho efange di erschte fran-zösische Bröcke chöne parliere ond hend au chöne en guete z'Mittag oderscheide vomme schlechte G'köch. So semmer denn aagrocht met eme uumächtige Hunger. Im Huiomm ischt d'Soppe donne gsee. Drosf abe hed's Kathrili 's chli Pfännli inebrocht of eme wiße Ondertäller. „Aha Stierenauge“ hani teent. Aber i förch, i hei di bößere Stierenauge gmacht as die wo im Pfännli inne hettid sole see. D'Sophie, mini Cousine, hed au dree glueget ond ischt au nöd drosf cho, wie mer dem Züug föll säge. 's ischt alls recht schuuli verchaflet gsee ond hed en oschüberi Gattig gnacht, uf ond ähnli wie Hennedreck imene Huffe Segmehl. „Wa fött en Ard au da see“ hani gwoget z'frigid ond d'Sofie ischt amer zone gstande ond hed nüz as gigelet. Aber oha Letz!

Do semmer em Kathrili bös a d'Glige anecho. „Wener das nüd mögid, denn hend er ka.“ Ond oms Omme-luege ischt de z'Mettag eweg gsee ond wie-n-en Schoß ischt au 's Kathrili demet zor Tör uus. Pätsch, tschätsch send d'Stobetör ond d'Chochitör zuegflöge ond kette hets dosse, damme gmäant hend, 's Kathrili wör en Fürtüüfel am äane abloo. Ganz toosam semmer gsee i de Stobe inne ond hend öfers troche Brod abegworgent.

Am andere Mettag ischt's Esse os em Öferöhrli use cho. 's Kathrili hed Auge gmacht wie en Imprésario amene Johrmart vor ere Buude, wenn er breulet: Hier ist zu sehen das grösste Weltwunder! Hofeli stellt si d' Chachle of e Tisch, s'ischt ere selb ganz fürlig z'Muet gsee. I loppe de Teckel ob ond do isch mer gsee, i gsäach in Krater ine vom Besuv. Cholerdeschwarz heds uus-gseäh do drenn inne ond bbrääselet, wie wenn e ganzes Dorf abbrennt wär. D'Sofie hed au en erbers Stropfnäsl amacht ond meer bei di hend enand Blick ggee. Gsäad hemmer nüz. 's ischt au gär nüd nötig gsee. „Wa, dere iiffam guete Öfchüechli gad aazärne, s'ischt e Sönd ond e Schand.“ Wie-n-en Tiger isch sie ab-fahre, hed d'Rochi zuegriglet ond meer hend halt wieder nüz as 's troche Brod ka. Aber of d'Lengi hettid mers bi dere Gfangenethoscht nüd möge preschtire. Drom semmer rätig worde, mer wellid em Kathrili vorschloo, es soll gad höre choche ond üüs lieber of z'Mettag en Landjeger oder en Cervela richte zum Brod. Aber will kes hed welle de Parlamentär mache, hemmer 's Hanneli a d'Kochitör gschickt. Si hed so wie so bi ehre all en Stää im Brett gha.

Zerst hed's Kathrili no e chli bbrääselet ond die Be-leidigi gspilt. Aber de Vorschlag mosere iiglüüchtem ha. So hemmer en Kompromiss gschlosse, wie mer arde i de Politik sääd. Meer hendere d'Soppe grüehmt wie letz ond denn de Landjeger aabbesse. 's Kathrili hed öfers Lob inegflecket ond üüs deför em Vieri en guete Kafi gmacht. Seb hed si denn los ka ond so hed de Chrieg met eme Waffestillstand en End gno.

Aber ganz vergessc hed's Kathrili die seb Zit nie. Sie hed mers möge bhäbe ond hed drof passet, bis mer hed chöne de „Etscht“ gee, wie mer arde bin Häägoo no wäldi macht onder de Schuelgoose. Si hed mer en ggee, wo mer amene Chlöösler z'Dbet zum erschte Mol g'an-dreieslet hend. Deseri Lüüt send a d'Obetonderhaltig i d'Chronen une ond's Kathrili hed möse goomme bi üüs. „Wessid ehr wa“, machts eesmols, wommer efange gnueg Noß tödt ka hend, „mer wend no e betzli Blei güüse ond denn sägi jedem vo eu d'Zuekunft, was es werd ond wie's em ggod. Aber dunkel mönd ehr mache, stockdunkel.“ Handcherom send ali Läde unezoge gsee. Gad e Cherze hed flasket ond über dere Flamm ischt 's Blei gschmolze worde imene isige Löffel. Denebet ischt e Wäschbecki gstande met luterem Wasser. Ganz oohäme-lich isch es gsee ond's Kathrili hed bi dem Liecht- ond Schattespiel, wos ggee hed, uusgseäh wie-n-en Gääscht.

Zerscht hani's gschmolze Blei is Wasser pätzche lo. 's hed erbe pfusset ond drof ischt e silberis Stängerli im Becki-bode inne glege. „Du geescht en Lehrer“, sääd's Kathrili, „suegid, ischt das nüd e Steckli wie's de Lehrer arde bruucht im Gsängli zum dirigiere?“ Of de Sproch abe bini wohl z'frede gsee. Drot hee hed d'Sofie 's Glöck versuecht. Bi ere hed's e silberis Chlümpli ggee. Mi heds tüecht, es sei en Arbeitsbeutel, wie-n-en d'Arbeitslehreri im Dorf obe eppe in Hende gha hed. En Lehrer ond en Arbeitslehreri, das ghört zämmie wie-n-en Kafihafe ond en Milchhafe. Scho hani 's Schuelhäusli gseäh ond d'Sofie hed obe use glueget os de Wöhnig. Aber oho. „Das ischt jo en Geldseckel“, macht's Kathrili ond schächet mi a. „Die hürotet emol en Fabrikant, wo en Huffe Geld verdienet.“ Mer hed em Kathrili d'Schadefreud os em henderschte Fältli vom Gsicht chöne uselese. Was 's Hanneli use g'andrieleslet hed, wääf i nomme. I ha nüz meh wele wesse vo de ganze Wohrsägerei. 's hed mi halt möge, daß 's Kathrili die leyig Cousine ond mi hed wele offenand bringe.

De letscht Spatz hani met em Kathrili ka, wo's üüs hed wele d'Müüs bane im Chämmerli nebti em Bbö-schelischloff. Natürlig hett niem näbes sölle wesse devo; aber die gründige Buebe hend d'Ohre all dei, wos nüd föttid see. Boni's gwestet ha, daß se si im Chämmerli igspeert hed, bini of de Zeché vor d'Tör ane gschleche ond ha gügslet ond gloset. Z'erscht send d'Bettichtete grotsticht worde ond d'Nächtischli verstellit. Drot isch si welleweg wie-n-en Kapuziner ommegschleche ond hed i de drei höchste Nämme d'Dilli, d'Wend, de Bode ond ali Muuslöcher beschwore. Denn heds gääschtet, gmauet, gspeukt und d'chuudret ond gromplet i dere Chämmerinne, wie wenn Chaze und Tüüfel metenand Händel hettid. 's ischt mer fascht grööpeli worde. z'Mol good d'Tör uf ond mi hids fascht henderschi use gno. Wie-n-en Gääscht stood e wiise Gfalt onder de Tör, imene wiise Lilache met ehre brennige Cherze i de Hand. „Heschst du gloset?“ E hohli Stimme, wie os eme Grab use, völli tödtelet hed sie. „Da tar me nüd, da isch e Sönd.“ I bi gsee wie bhanet ond wär em liebchste gad selb ine Muusloch verschloffe. Wo do a hani's Kathrili langis Zit gschoch. Erscht viel speiter hani si gfröget, was denn au sei met ehrne Zauberkunst. Si ischt aber nie uus-groct demet, si hed bhoptet, wenn si's säge wör, so wör si d'Wonderchraft verlüüre. Ond so isch mer's Kathrili i dem Stock all e Rätsel blebe.

Aber e seeleguets Kathrili isch si halt gliich gsee ond wenns emol hed möse för üüs zum Dokter, hed se si fascht d'Seel zum Liibaus leche. Si hed ghuusset ond gspäret ond gwerchet, aber nüd gad für ehren Onderhalt. d'Kend vo ehrne Schwöster felig hend an ehr e gueti Bäsi Gotte ka ond wo's Kathrili gstorben ischt, heds im Deschtament fogär no as Hanneli teenkt. So hed si denn no e guets Aladenke henderloo. Wenns no no vil deregi Kathrili gäb!